

Vortrag mit Lesung

„Demokratie. Die Herrschaft des Volkes. Eine Abrechnung“

Start: **S. 147** (Glaubensbekenntnis)

Doch ... **Hilfe!** Der Liebling aller politischen Richtungen ist in Gefahr! Wir müssen ihn retten! **S. 163 – 166**

Da herrscht schnell der Wunsch nach mehr Führung ... **S. 168**
oder gar eine **Bombenstimmung** ... **S. 169 + 170** ... das erinnert eher an Kreuzzüge ...

Demokratie ist das Fanal für alle und in allen Fällen: **S. 6**

Definition und allgemeine Kritik

Was ist das, dieses Objekt der Begierde – die Demokratie?

Legen wir **Begriff und Idee der Demokratie mal auf den Seziertisch** und ... **S. 34**

Zuerst der Begriff – ein Paradoxon: Ein **Haufen Scheiße** ... noch einer ... zusammenrührt ... **S. 37**

Die Demokratie also schafft das Wunder: Aus zwei schlechten Sachen, Volk und Herrschaft, entsteht das Gute. **Demokratisch ist heute = gut**. Undemokratisch = Schimpfwort. Typisch für Containerbegriffe ... **S. 35**

Dem will ich widersprechen – und zwar **grundlegend!** Nicht der allgemeine Jammer ... echte Demokratie ... Sondern: Eine im Kern blöde Idee. Die Demokratie hat keine Fehler, es ist der Fehler.

II. Thesen zur Demokratiekritik

Grundfehler „demos“: Wo das Volk herrscht, geht der Mensch unter!

1. **Jede Demokratie und jede demokratische Organisationsstruktur braucht eine Quelle der Legitimation von Herrschaft, die gefühlt bei den Menschen selbst liegt.**

Zentrale Bedeutung des Begriffs „demos“ im Konzept von Demokratie

Der „**demos**“ ... handelndes Subjekt ... **S. 40f.**

In einem Staat/Nation: Das **Volk** ... aber wer ist das? **S. 38 und 39unten**

Aber auch anderswo: „Wir“, Plenum, Familie ...

2. **„demos“ bedeutet, aus der Vielfalt unterschiedlicher Menschen eine handelnde Einheit!**

Konzepte von Mengen ... Betonung von Einheit oder von Differenz ... „demos“ heißt: Differenz verschwindet ... bis zur Anpassung **S. 43**

3. **Jeder „demos“ und jede kollektive Identität funktioniert nur mit klarem Innen und Außen – Demokratie schafft also Grenzen!** **S. 39oben**

Beispiele: Staatsgrenze, Plenum Camp, WG-Plenum, Familie

Zudem: Anfangsdefinition als Machtakt, denn Logikproblem

4. **Der „demos“ dient als Bezugspunkt höherer Werte und Legitimation ausgeübter Macht.**

Ähnlich Religionen ... **S. 132**

Durch den Verweis auf Volk, Basis, Plenum ... werden

5. **Der Bezug auf den „demos“ spaltet die Gesellschaft in „Völker“ oder ihre Subräume (Vereine, Familien ...). Damit werden Unterdrückungs-verhältnisse (Klassen, Eliten, Patriarchat usw.) verwischt.**

Demokratie als legitimatorischer Hintergrund von Herrschaftsausübung

6. **Kollektivbildung und kollektive Entscheidungsfindung erfordern die Bereithaltung von Durchsetzungsmitteln.**

Alles da, wie in Diktaturen auch: Polizei, Knäste, Lehrpläne, Prüfungen, Strafe, Normen ... nur nicht mehr von Gott, vom Kaiser oder großen Führer, sondern alle Staatsgewalt geht vom Volk aus.

7. Einheitsbrei, d.h. Masse ohne Differenz, fördert Hierarchien und Steuerbarkeit!

Moderne Strategien: Diskurse ... Vereinnahmung und Stellvertretung ... Privileg und Funktionseliten

Beispiele: Moderne Bewegungsagenturen

Aus Mathias Edler (2001): Demonstranten als "Staatsfeinde" - "Staat" als Feindbild

"X-tausendmal-quer" bildet die vielleicht extremste Form der Inszenierung von Widerstand, die das Wendland bisher erlebt hat - und die wiederum eine Inszenierung von rechtsstaatlichem Verhalten auf Polizeiseite zur Folge hat, bis der Castor-Fahrplan durch die Aktion in Gefahr gerät. Widerstand wird zum vorher in "gewaltfreien Trainings" eingeübten Rollenspiel, in dem jeder seine feste Rolle - nicht mehr und nicht weniger - zu bekleiden hat. ... **Gegenmodell:** Vielfalt und Kooperation (z.B. Streckenkonzept)

Wikipedia

Das Hauptproblem ist die jetzige Definition von »NPOV« (Neutral Point of View Neutraler Standpunkt). Wikipedia-Gründer Jimmy Wales hat sich bei der Aufstellung dieses Prinzips an einem eng positivistischen Wahrheitsbegriff orientiert, der in den Naturwissenschaften noch akzeptabel sein mag, aber in den Sozialwissenschaften, wo soziale Interessen Forschungsprogramme und Erkenntnisse beeinflussen, große Probleme bereitet. Nicht zufällig drehen sich die großen Methodendebatten in der Soziologie um Fragen der möglichen oder unmöglichen Werturteilsfreiheit. Da in Wikipedia abgestritten wird, dass sozialwissenschaftliche Erkenntnisse immer auch durch bestimmte soziale Interessen beeinflusst werden, können diejenigen Benutzer, deren Meinung mit dem gerade existierenden Mainstream übereinstimmt, behaupten, sie vertreten die reine Wahrheit, während alle anderen »POV Pusher« oder »Men on a Mission« seien, die von Wikipedia ferngehalten werden müssen. Nur derjenige, der aus der Position der gesellschaftlich dominierenden Ideologie bzw. des dominierenden Wissens spricht, also der Doxa im Sinne von Bourdieu, kann diesen Vorwurf äußern. Das bedeutet, dass sich in den Artikeln langfristig diejenigen Positionen durchsetzen werden, die in der Gesellschaft gerade dominant sind. Allerdings noch nicht einmal in der Gesamtgesellschaft, sondern in der Gruppe der Wikipedia Autoren, also vor allem der jungen, gut gebildeten, männlichen Naturwissenschaftler. Sie stellt die meisten Benutzer und Administratoren.

Aktuell: **Werben um ExpertInnen** ... **Gegenmodell:** Verschiedene Blickwinkel, Pro&Contra ...

Schwarm (Occupy, Piratenpartei)

Aus Len Fisher (2010): "Schwarmintelligenz"

Die Vorstellung vom unsichtbaren Anführer, der aus der Gruppe heraus wirkt, ist so alt wie die Menschheit. Ein chinesisches Sprichwort, das Lao-Tse, dem Gründer des Taoismus, zugeschrieben wird, besagt: »Ein Führer ist dann am besten, wenn ihn die Menschen kaum bemerken. Wenn die Arbeit getan und sein Ziel erreicht ist, dann sagen sie, 'Wir haben es selbst vollbracht'.« Neu jedoch ist der theoretische und praktische Beweis, dass ein Anführer (oder eine Gruppe von Anführern) eine Gruppe unerkannt und von innen heraus auf ein Ziel zuführen kann. Daraus lässt sich eine Regel ableiten, die wir nutzen können, wenn wir eine Gruppe in unserem Sinne beeinflussen wollen: Führen Sie von innen heraus (am besten mit einer Gruppe gleichgesinnter Kollegen oder Freunde), aber achten Sie darauf, dass es die anderen Gruppenmitglieder nicht bemerken. Gehen Sie einfach in die Richtung, in die Sie gehen wollen, und überlassen Sie den Rest den Gesetzen des Schwarms. Das funktioniert in Gruppen, deren Angehörige eine angeborene oder angelernte Neigung haben, sich anderen in ihrer Umgebung anzuschließen. Es reicht schon aus, wenn einige nicht nachahmen, sondern die Führung übernehmen, und schon bald folgt ihnen die gesamte Gruppe. Jede Abweichung wird rasch durch negative Rückkopplung korrigiert, und die Abweichler werden durch sozialen oder physischen Druck dazu gebracht, sich dem Rest anzuschließen. je größer die Abweichung, umso stärker der Druck.

Gegenmodell: Kooperation der Unterschiedlichen&Eigenartigen (Förderung der Einzelnen)

8. Moderne Hierarchien sind flacher, aber totaler.

Weniger direkter Zwang, dafür moderne Steuerung ... und bis in den letzten Zipfel des Lebens

Die Blindflecken der Demokratie: Diskurse, Privilegien & Co.

9. Die herrschende „Klasse“ moderner Gesellschaften sind die Funktionseliten. Die Demokratie gibt ihnen einen optimalen Rahmen zum Wirken.

10. Mehrheitsdemokratie bildet den optimalen Rahmen für die Legitimation der Funktionsverteilungen zwischen Metropole und Peripherie.

Mehrheit lebt in Metropolen ... Peripherie als Ausgleichsraum, Rohstoffe/Energie/Abfall

Propaganda und Akzeptanzbeschaffung

11. Diskurssteuerung und Akzeptanzbeschaffung prägen die demokratische Propaganda

Den „demos“ führen durch Verführen ...

Beispiel Wahlen: Werbespots, Plakate (Aktionsidee: Parteilogos austauschen ... ohnehin gut zum Umgestalten geeignet)

- Wer nicht wählt, darf sich hinterher auch nicht beschweren **S. 158**
- Wer nicht wählt, wählt rechts.
- Auch die Gegenseite verliert jegliche Denkschärfe: Wenn Wahlen etwas ändern würden ...
- Nur einen Satz finde ich richtig gut: Wählen ist die vornehmste Bürgerpflicht ...

12. Zahlenspielen um die Ergebnisse. Beispiel: **154 f.**

13. Lügen

z.B. Geschichte: Losen in Athen

Teil C: Verschiedene Demokratietypen haben alle den gleichen Kern: „demos“

14. Sogenannte Verbesserungen innerhalb der parlamentarischen Demokratie kratzen nicht an den Grundproblemen – mitunter verschlimmern sie diese sogar!

Beispiele:

- Kumulieren und Panaschieren ... es lohnt sich mal wieder, hinzuschauen ... **S. 180f.**
- Direktwahlen von BürgermeisterInnen, BundespräsidentInnen ... Personalisierung, Machtzuwachs für Einzelpersonen ... kompatibel zu rechten Ideen von Führung (1 Volk, 1 Reich, 1 Führer)
- 5%-Hürde ... Repräsentationsidee – lustiges Einzelzitat dazu **S. 172**

15. Ob parlamentarische, direkte oder Basisdemokratie: sie alle haben einen „demos“ - und brauchen ihn!

Die großen Reformen wären andere Typen der Demokratie:

- Direkte Demokratie: Ja/Nein, „demos“, Durchsetzungsorgane, erhöhte Legitimität
- Basisdemokratie (meist mit Konsens) **S. 177**
- Etwas anders zu bewerten: Radikal- und Rätedemokratie ... sollen die Reichweite der Demokratie erweitern in Bereich, die bisher noch vordemokratisch organisiert sind (v.a. Ökonomie) ... das kann sinnvoll sein als nachholender Zwischenschritt. Wenn damit allerdings auch die Bereiche gemeint sind, die schon demokratisch agieren oder sogar darüber hinaus sind, dann könnte es auch rückwärtsgewandt sein
- Absurd aber wird es, wenn Demokratie zur Grundlogik von Anarchie erklärt wird ...

16. Die heutige Debatte über Demokratie suggeriert als Problem, dass die Demokratie sich nicht voll entfaltet hat. Damit verschleiern sie, dass Demokratie diese Probleme schafft.

Demokratie ist einfach nichts Besseres – genau das aber wird verdeckt ...

III. Aber was dann?

Das war aber erstmal nicht Thema dieses Vortrags ... Hinweis auf „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“ – wäre nicht angemessen, jetzt eben mal in 3 Minuten das auch noch mit zu erledigen.

Wenn die **Frage nach Alternativen** aufkommt, wäre aber einiges erreicht: Demokratie ist nicht das Gelbe vom Ei. Lasst uns also was Besserem suchen.

- Zwei Hinweise und drei kleine Passagen aus dem Buch zum Abschluss.
- Hinweise: Büchertisch/Buch sowie Seminare/Veranstaltungen.

Aus dem Buch ... **S. 199 bis 201**

Alternativen

- a. Eine Alternative entsteht erst dann, wenn zentrale Steuerung, Kontrolle, Repräsentation und kollektive Einheit als solche in Frage gestellt werden.
- b. Der Weg zu einer solchen offenen und horizontalen Gesellschaft bestünde aus einer Vielzahl und Vielfalt von Experimenten, in denen auf kleinem Raum oder in sozialen Netzen, die Teil des offenen Ganzen wären, die Prinzipien von kollektiver Einheit, zentraler Steuerung und Privilegien abgeschafft würden.